

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halb. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile ober den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. In diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Amtslicher Theil.

S. k. k. Apostolische Majestät haben nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben an den Statthalter des Königreiches Ungarn, Feldmarschall-Lieutenant Moriz Grafen von Pálffy zu erlassen geruht:

Lieber Graf Pálffy. Indem Ich Sie von dem Posten Meines Statthalters des Königreiches Ungarn in Gnaden enthebe und Mir Ihre Wiederverwendung in der Armee vorbehalte, finde Ich Mich bewogen, Ihnen zum erneuerten Beweise Meiner vollen Zufriedenheit mit Ihnen in jener Stellung mit hingebendem Eifer geleisteten guten Diensten das Großkreuz Meines Leopold-Ordens mit der Kriegsdekoration des Ritterkreuzes taxfrei zu verleihen.

Laxenburg, am 18. Juli 1865.

Franz Joseph m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Ergebnisse

der Grundlasten-Ablösung und Regulirung in Krain mit Ende Juni 1865.

Bis Ende Juni 1865 sind im Ganzen 3723 Anmeldungen oder Provokationen mit 147.070 Rechten bei der Landeskommission überreicht und den Verkaufskommissionen, oder den zur Mitwirkung bei Durchführung der Grundlasten-Ablösung oder Regulirung berufenen k. k. Bezirksämtern zur Amtshandlung zugewiesen worden.

Hievon sind im I. Semester 1865 — 82 Anmeldungen mit 4694 Rechten, im Ganzen aber bisher 2048 Anmeldungen oder Provokationen mit 78.262 Rechten abgethan, und dadurch:

1. gänzlich abgelöst: 9402 Behöszungsrechte, 39.121 Weidrechte, 6978 Einstreubezugsrechte, 4544 gemeinschaftliche Besitz- und Benützungrechte und 315 sonstige Rechte, im Ganzen also 60.360 Rechte;

2. ganz oder theilweise regulirt: 7 Behöszungsrechte, 8184 Weidrechte, 9 Einstreubezugsrechte, 202 gemeinschaftliche Besitz- und Benützungrechte und 94 sonstige Rechte, zusammen also 8496 Rechte;

3. theils in Folge Aberkennung, theils in Folge Verzichtleistung aufgehoben: 9406 Rechte.

Von den abgelösten Rechten sind: 20.051 mittelst Geld, 25.080 mittelst Abtretung von Grund und Boden, 4853 mittelst Grundtheilung und 10.376 gegen ein anderes Äquivalent, und zwar größtentheils mittelst Kompensation abgelöst worden, und es ist die Ablösung bei 29.283 durch Erkenntnisse und bei 31.077 im Vergleichswege bewirkt worden.

Von den regulirten Rechten sind 8346 im Vergleichswege, 70 Rechte dagegen mittelst Erkenntnissen regulirt worden.

An Ablösungs-Äquivalenten sind ermittelt worden: 1. im baaren Gelde 114.265 fl., wobei bemerkt wird, daß bei 10.566 Rechten eine theilweise Kompensation eingetreten ist;

2. an Grund und Boden mittelst Abtretung von 34.810 Joch Wald und 37.489 Joch sonstiger Kultur, und

3. an Grund und Boden mittelst Theilung von 2.545 Joch Wald und 9.083 Joch sonstiger Kultur.

Die ganze durch Ablösung entlastete Grundfläche umfaßt 130.002 Joch Wald und 64.819 Joch sonstiger Kultur, zusammen 194.821 Joch.

Die Regulirung ist auf einer Fläche von 14.034 Joch Wald und 10.994 Joch sonstiger Kultur,

im Ganzen also auf einer Fläche von 25.028 Joch durchgeführt worden.

Die gesammte Grundfläche, auf die sich die bewirkte Ablösung oder Regulirung bezieht, umfaßt ein Flächenmaß von 219.849 Joch.

In der Verhandlung begriffen sind derzeit 1587 Anmeldungen oder Provokationen mit 61.740 Rechten, noch nicht in Verhandlung genommen 88 Anmeldungen mit 7068 Rechten.

Von der Landeskommission sind im ersten Semester 1865 — 52 Vergleiche, dann 123 Erkenntnisse mit 268 Streitpunkten nebst 36 Vermarkungsurkunden; im Ganzen aber seit dem Beglunge der Operation 1057 Vergleiche und 1357 Erkenntnisse mit 2750 Streitpunkten, nebst 186 Grenzbeschreibungs- und Vermarkungs-Urkunden ausgefertigt worden.

Laibach, 20. Juli.

Das durch die Ministerkrise eingetretene Interim dauert noch immer fort. Wenn gleich die Namen jener Männer, welche die öffentliche Stimme als die künftigen Minister bezeichnet, nun nicht mehr so zahllos sind, als dies noch vor wenigen Tagen der Fall war, und diese Konvergenz und Stabilität der laut gewordenen Meinungen in Betreff der zuletzt aufgestellten Ministerliste (Majlath, Belcredi, Graf Larisch, Graf Moriz Esterhazy, Mensdorff, Frank, Bürger und Komers) jedenfalls als sicherer Vorbote der demnächst zu gewärtigenden amtlichen Verkündung des neuen Ministeriums betrachtet werden kann, — so verlautet derzeit doch von einem Programme unseres künftigen Ministeriums noch gar nichts und scheint auch eine darauf hindeutende Nachricht in unserem gestrigen Originaltelegramme eben nur — als Gerücht hingegenommen werden zu müssen. Mit desto größerer Spannung sehen wir amtlichen Erklärungen entgegen, weil es jedem Patrioten daran gelegen sein muß, daß — wie die „D. D. P.“ ganz richtig bemerkt — jenen theils in zuhoffender, theils in pessimistischer Richtung einander durchkreuzenden Gerüchten über Programme und Absichten des neuen Ministeriums und der daran sich knüpfenden Analyse der kommenden Zustände endlich ein für allemal ein Ziel gesetzt werde.

Indessen hat die amtliche „B. Z.“ die Ernennung des Baron Paul Sennyei zum „Tavernicorum Regalium Magister im Königreiche Ungarn“ gebracht und es begrüßen ungarische Stimmen diese Ernennung als eine neue Garantie für eine erfolgverheißende Politik des Ausgleiches.

Vom neuen Tavernicus gibt uns die Debatte nachstehende Schilderung: Baron Sennyei ist die Personifikation des Versöhnungsgedankens. Ein Staatsmann im besten Sinne des Wortes, fest und unerschütterlich in dem, was einmal seine Ueberzeugung geworden, herrscht bei ihm doch jene milde, friedfertige Gesinnung vor, welche nicht nur jede Rechthaberei ausschließt, sondern sich auch mit dem Rechte nicht begnügt, wenn es nicht zugleich die Billigkeit ausdrückt und deshalb im konstitutionellen Leben sich gerne zu Kompromissen versteht, wenn durch dieselben das zu erreichende Ziel nicht gefährdet erscheint.

Baron Sennyei war der erste ungarische Konservative, der sich dem vom Grafen Apponyi aufgestellten Gedanken, daß die Lösung der ungarischen Frage nur durch ein Kompromiß mit der Deak'schen Partei zu erzielen sei, anschloß und seitdem auch immer in diesem Sinne thätig war. Das Vertrauen, welches die ungarischen Liberalen dem Herrn v. Majlath entgegenbrachten, kann demnach durch die Ernennung Sennyei's nur gehoben und gekräftigt werden.

Eines und in der That nichts Geringes dürften wir somit als Geschenk der nächsten Zukunft zu erwarten haben: Eine friedliche und zugleich den billi-

gen Anforderungen beider Theile Rechnung tragende Klärung des Verhältnisses zu Ungarn und damit die sicherste Bürgschaft für eine kräftige Machtentwicklung der österreichischen Gesamtmonarchie im Innern und nach Außen.

30. Sitzung des Herrenhauses

vom 19. Juli.

Auf der Ministerbank: Mecsery, Sektionschef v. Kaschberg, Ministerialsekretär Kolbenstein.

Nach Vorlesung des Protokolls überreicht Fürst Jablonowski eine Petition um Konzessionirung einer Eisenbahn von Eperies nach Schennitz (wird der Kommission für die Kaschau-Oderberger Bahn zugewiesen.)

Erzbischof Witwinowicz überreicht eine Petition der Stadt Lemberg um Errichtung eines Bahnhofes oder eines Stationsplatzes der Linie Lemberg-Czernowitz in unmittelbarer Nähe der Stadt (wird der Petitions-Kommission zugewiesen.)

Der Einlauf wird mitgetheilt.

Das Abgeordnetenhaus übersendet den Gesetzentwurf, betreffend den §. 13 des Grundgesetzes über die Reichsvertretung (wird der Kommission für den Gesetzentwurf, betreffend die Einführung der Prisen-gerichte, zugewiesen.)

Ferner übermittelt das Abgeordnetenhaus die Beschlüsse, welche das Haus betrefse der den Bodenkreditanstalten auf Grund des §. 13 gewährten Vergünstigungen gefaßt hat (wird derselben Kommission zugewiesen.)

Zur Vorberathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Kaschau-Oderberger Bahn, wird über Antrag des Präsidenten eine Kommission von 7 Mitgliedern gewählt. Das Resultat der Wahl ist folgendes: Es wurden 45 Stimmzettel abgegeben. Gewählt wurden: Fürst Jablonowski (45), Graf Salm (44), Graf Wickenburg (43), Fürst Salm (41), Graf Haller (41), Freiherr v. Kraus (40), Freiherr v. Rothschild (40.)

Zur Vorberathung des Gesetzentwurfes der Wien-Egerer Bahn wird über Antrag des Präsidenten ebenfalls eine Kommission von 7 Mitgliedern gewählt. Das Resultat der Wahl ist folgendes: Es wurden 47 Stimmzettel abgegeben. Gewählt wurden: Graf Hoyos (47), Fürst Schönburg (46), Freiherr Rusterfer (45), Fürst Colloredo (45), Graf Waldstein (44), Freiherr v. Lichtenfels (40), Freiherr v. Münch (37).

Der Gesetzentwurf, betreffend die Tetschig-Maispauer Flügelbahn wird der Kommission für die Wien-Egerer Bahn zugewiesen.

Auf der Tagesordnung steht als erster Gegenstand die dritte Lesung des Gesetzes über die Pünzierung. Das Gesetz wird endgiltig zum Beschluß erhoben.

Auf der Tagesordnung steht ferner der Kommissionsbericht über die Schwadowitz-Königshainer Flügelbahn.

Berichterstatter ist Graf Wickenburg.

Die Kommission beantragt, das Gesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses anzunehmen.

In der Generaldebatte ergreift

Fürst Salm das Wort. Man macht für diese Bahn namentlich geltend, daß durch diese Fortsetzung die Zinsengarantie für die südnorddeutsche Verbindungsbahn sich verringern dürfte. Wie dies geschehen soll, wenn man die Garantiesumme um 252.000 fl. erhöht, könne er nicht begreifen. Der Anschluß der preussischen Bahn in Königshain sei nicht gesichert und wenn er nicht zu Staube kommt, dann falle auch der Vortheil der Schaklaer Kohle weg, weil dann diese bis Königshain mittelst Wagen transportirt werden muß. Er werde keinen Gegenantrag

